



„Chancen nutzen“ hieß es beim FM-Day im Park Hyatt



Ein Konferenztage voll spannender Expertisen

Krise als Chance

Beim diesjährigen FM-Day im Park Hyatt hieß es, nicht die Köpfe in den Sand zu stecken, sondern Veränderungen zu leben und deren Chancen zu nutzen.

Autor: Charles Steiner

Die Zukunft kann rosig sein, sie kann aber auch das genaue Gegenteil sein. Wer weiß das schon? Hätte zu Silvester 2019/2020 jemand gedacht, dass kurz danach eine Pandemie alles komplett umkrempeln könnte? Richtig. Niemand. Deshalb, weil die Zukunft als solche schwer fassbar ist und nur im Rückblick plötzlich Sinn ergibt. Aber: Man kann entweder den Kopf in den Sand stecken oder sich mit den Veränderungen, die letztendlich durch unvorhersehbare Ereignisse einhergehen, arrangieren und daraus Chancen ableiten. Das war auch der Tenor des heurigen FM-Day im Park Hyatt Vienna mit dem treffenden Titel „Veränderung leben, Chancen nutzen.“ Freilich: Mit dem Thema Covid hat man sich nicht allzu lange aufgehalten, es ist ohnehin schon omnipräsent. Aber die Entwicklungen, die es schon vor Covid gab, aber durch die Pandemie beschleunigt wurden, waren es wert, anhand von zahlreichen Top-Vortragenden eingehender beleuchtet

zu werden. Denn Covid hat Entwicklungen nur beschleunigt, die größere Herausforderung wird aber der Klimawandel sein. Genau dieses Thema ist aber eines, wo die Immobilienwirtschaft im gesamten und die FM-Branche im Besonderen durchaus zum Positiven verändern können.

Baustelle Klima

Entsprechend spannte sich der Themenbogen bei der Tageskonferenz. Schon in der Eröffnungs-Keynote führte Hubert Rhomberg von der Rhomberg Holding aus, wie man Veränderung leben kann, indem man Chancen nutzt. Oder anders: Mit gutem Krisenmanagement kann man mit Krisen durchaus umgehen. Ein weiteres Leitthema war die Digitalisierung, die mehr Effizienz erlaubt und damit der Weg in eine ressourcenschonende Zukunft ist. Dass das funktioniert, zeigt sich anhand von klimaneutralen Gebäuden, die einerseits sparsam und effizient im Betrieb sind und andererseits

flexibel, um auch eine dauerhafte Nutzung zu erlauben. Das gilt vor allem im Bürobereich, wo sich die Arbeitswelten durch die Digitalisierung immer wieder verändern, schneller als der Lebenszyklus einer Immobilie. Es ist auch eine Generationenfrage, wie Andreas Gnesda von Leitbetriebe Austria ausgeführt hatte. Man muss nämlich jenen zuhören, die gerade in die Arbeitswelt eintreten, schließlich sind deren Bedürfnisse andere als sie es noch vor zehn Jahren waren.

Den Abschluss bildete eine kurze Live-Show vom Kabarettisten Roland Düringer, der Zukunft gleich einmal als etwas bezeichnet, was sich nur in den Köpfen befindet und eigentlich gar nicht greifbar ist. Enttäuschung, so sagt er, basiert darauf, dass man sich in der Regel selbst täuscht und sich dann darüber echauffiert. Wie er das gemeint hatte, führte er dann im Doppelinterview mit Moderator Gerald Groß aus. ■